Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1986)

Heft: 4: Ausstieg

Nachruf: Werner Geissberger : Erinnerungen an einen Freund

Autor: Ginsburg, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

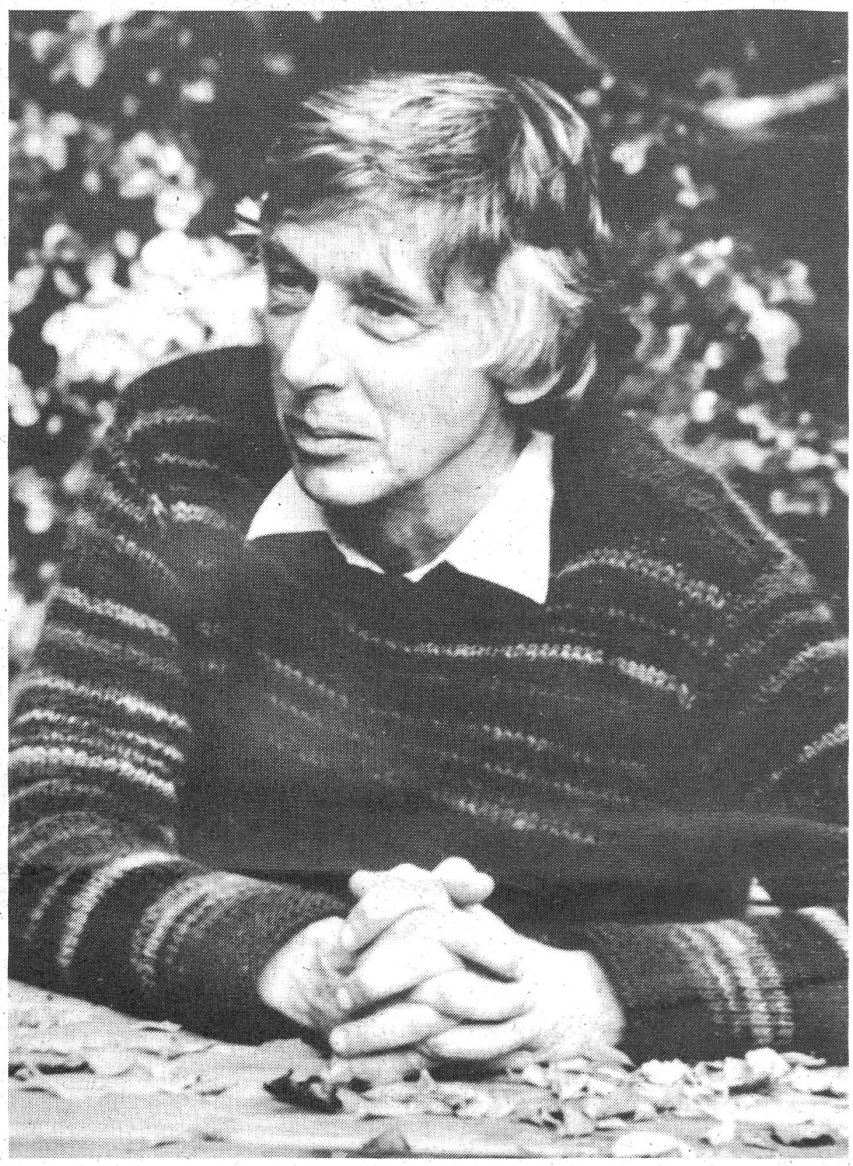
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerungen an einen Freund



Am 7. Dezember starb in Wettingen der Ökonom Werner Geissberger, 65jährig, im Kreise seiner Angehörigen, Freunde und Nachbarn. Mit ihm haben wir einen bedeutenden Vordenker und Mahner verloren, einen unermüdlichen Kämpfer für eine menschlichere Welt, jemanden, der sich, in Kenntnis aller Untergangsszenarien, immer wieder zur Hoffnung durchgerungen hat.

Die Energie-Stiftung hat ihren Präsidenten, die Schweiz einen Streiter für eine bessere Zukunft verloren. Ich trauere um einen Freund.

Werner Geissberger hat sich schon früh mit ganzem Herzen für eine lebenswerte Umwelt eingesetzt, zu einer Zeit, als alle Welt noch nach mehr Technik, mehr Wachstum, mehr Konsum schrie. Er vertrat lange vor der Ölkrise viele kritische Ideen einer menschengerechten Wirtschaft, und er brachte diese Vorschläge auch in die Politik ein. So gründete er in den sechziger Jahren mit seinen linksliberalen Gesinnungsgenossen das TEAM 67, eine lebendige Gruppierung aktiver Menschen, welche die Aargauer Politik während Jahren belebte. Die sogenannten liberalen Parteien reagierten darauf auf ihre Weise: Sie liessen den aufsässigen Journalisten in ihren Zeitungen nicht mehr zu Worte kommen. Es war dies die Zeit, wo der freie Geist im Badener Tagblatt verkümmerte.

Ich hatte in den siebziger Jahren das Glück, mit Werner gemeinsam an einem Forschungsprojekt des Nationalfonds zu arbeiten, welches die Grundlagen eines auf Gerechtigkeit anstatt auf Wachstum aufgebauten Industriestaates – wie beispielsweise die Schweiz – aufzeigen sollte. In seiner spritzigen Art hat er die Resultate der mehrjährigen Denkarbeit einer Gruppe 1977 in dem Buch «Wege aus der Wohlstandsfalle» zusammengefasst. Während Jahren hat diese Publikation die Ideen der Grünen massgeblich beeinflusst. Allerdings nicht in der Schweiz – hier war die Zeit noch nicht reif dafür –, aber jenseits des Rheins, wo die Veränderer auch bald zu einem beachtlichen politischen Faktor wurden.

Auch an der alternativen Energiekonzeption der schweizerischen Umweltorganisationen war Werner Geissberger massgeblich beteiligt. Sie wurde 1978 publiziert, gleichzeitig mit derjenigen der Gesamtenergie-Kommission (GEK), ist aber im Gegensatz zu dieser auch heute noch äusserst aktuell. So lag es nahe, dass Jahre später die SES den erfahrenen Kenner unserer Energiepolitik zu ihrem Präsidenten wählte.

Aber wichtiger als der Politiker und Journalist war der Mensch Werner Geissberger. Sein Haus in Wettingen stand stets allen offen, vor allem den Widerständlern aus allen Kreisen, die neue Ideen in unsere Gesellschaft tragen wollten und deshalb von ihr häufig an den Rand und in die Arbeitslosigkeit gedrängt werden. Ich selbst erinnere mich mit Freude all der Gespräche, in denen wir stundenlang Probleme aus Wirtschaft und Gesellschaft wälzen konnten, auch wenn wir nie zu einer befriedigenden Lösung kamen. Viele gute Gedanken gingen von Werner aus, und ich glaube daran, dass sie die Welt ein ganz klein wenig verändert haben – zum Guten.

Werner Geissberger hat auch seine schwere Sterbezeit mit Würde durchlebt. Er ist jung geblieben bis zu seinem Tod – jung in seinen Ideen, jung in seiner Begeisterungsfähigkeit, aber auch weise in der Tiefe seiner Gedanken, in dem Wissen um die Menschen. Was Werner sagte, hat er gelebt:

Je mehr mitmenschliche Wärme,
je mehr Kontakte und Geborgenheit
eine Gesellschaft dem einzelnen
zu geben vermag, umso weniger
Energie braucht sie.

Theo Ginsburg